

# Das Graduale „Diligam te Domine“



Das "Diligam te Domine" als Alleluivers im Wettinger Graduale aus dem 13. Jahrhundert

Das „Diligam te Domine“ wurde ursprünglich auf den Altarstufen (Gradus = Stufe) gesungen, zwischen der Epistellesung und dem Evangelium.

In den handgeschriebenen Choralbüchern (Gradualien) des Mittelalters wurden für geläufige Wörter oder breite Buchstaben (wie das m) zahlreiche Abkürzungen verwendet, in unserem Beispiel:

**dñe** für „domine“ (o Herr)

**dñs** für „dominus“ (Herr)

**firmamentū** für „firmamentum“ (Schutz)

**meū** für „meum“ (mein)

**refugiū** für refugium (Zufluchtsort)

Seit dem Aufkommen des mehrstimmigen Gesanges haben zahlreiche Komponisten den beliebten Psalmvers „Diligam te Domine“ vier- bis achtstimmig gesetzt. Im 16. und 17. Jahrhundert z.B. waren dies der Schweizer Komponist Ludwig Senfl, dann Hans Leo Hassler, Jan Pieterse Sweelinck, Andrea und Giovanni Gabrieli, Orlando di Lasso, die Nonne Raphaella Aleotti, Benedetto Marcello, Jean Gilles und viele andere (siehe auch Ausstellungskatalog 50 Jahre Landeshymne S. 30ff). Der österreichische Komponist und Salzburger Hofkapellmeister Johann Stadelmayer (um 1575 – 1648) schrieb eine Messe „Diligam te Domine“, die noch heute zum Repertoire des Stiftschores Kremsmünster zählt.

Das „Diligam te Domine“ war auch Bestandteil jener Messe, die Alberik Zwysig zur Amtseinsetzung seines priesterlichen Freundes Pater Plazidus Bumbacher schrieb und die am 5. Juli 1835 erstmals in der alten Wettinger Dorfkirche aufgeführt wurde.

Die Messe gilt als verschollen. Da aber Zwysig die Messe auch für Männerchor umschrieb, ist sie uns in dieser Form erhalten geblieben. Ein Exemplar dieser Messe existiert als flüchtige Abschrift (1837) und wird im Kloster Einsiedeln aufbewahrt. Eine besonders schöne Chorpartitur aus dem Jahre 1840 stammt mit Sicherheit aus der Hand von Alberik Zwysig. Sie wird in einer Vitrine der Klosterbibliothek von Mehrerau bei Bregenz verwahrt.



"Gloria" und Anfang des "Diligam te Domine" aus der lateinischen Messe Nr. 3  
Handschrift von P. Alberik Zwysig (Klosterbibliothek Mehrerau bei Bregenz)

*Moderato*  
*Graduale*  
Diligam te Domine, diligam te Domine, facti tu me  
ne-ri, Dominus firmamen-tum me-um, facti re-  
fu-gium me-um, et libe-ra-tor me-us,  
Diligam te Domine, diligam te Domine, facti tu me-  
a facti tu me-

Ein besonders schönes Exemplar befindet sich im ehemaligen Kloster Wettingen (heute Kantonsschule)